

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1912**

110 (11.5.1912) Erstes Blatt

# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.  
Abonnementspreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 M. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 9,10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 M. vierteljährlich

Redaktion: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 481  
Sprechstunde nur von 1/2 12—1/2 1 Uhr.  
Expedition: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 128  
Postfach-Conto Nr. 2650

Inserate: die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Inseratenannahme für die nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag:  
Buchdruckerei G. C. & Co., Karlsruhe.

Verantwortl. für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Bad. Politik, Aus der Partei, Gemeindefachliches, Neues vom Tage und Letzte Nachrichten: Hermann Kadel; für den übrigen Inhalt: Hermann Winter; beide in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich:  
Karl Ziegler in Karlsruhe.

### Hausfrauen, Arbeiterinnen! Heraus zum Frauentag! Zum Kampf für Euer Recht!

#### Erstes Blatt.

Unsere heutige Nummer umfasst 2 Blätter mit zusammen 12 Seiten.

### Auf zum Frauentag!

Überall, wo wir politische Organisationen haben, rufen die Genossinnen und die Genossen eifrigst zu unserem Frauentag. Dieser gemeinsamen Arbeit freuen wir uns umso mehr, da sie Zeugnis ablegt von der Solidarität und dem starken Rechtsempfinden, das in allen Mitgliedern unserer Partei lebendig ist.  
So wie unsere Genossinnen eifrigst an der Arbeit waren bei der letzten Reichstagswahl, um den Sieg der sozialdemokratischen Kandidaten zu helfen, so stehen die Genossen jetzt an unserer Seite im Ringen um unsere Staatsbürgerrechte, um das

#### Frauen-Wahlrecht.

Das Klasseninteresse des Proletariats erfordert es, daß überall und stets so verfahren wird. Die Eroberung des Frauenwahlrechts bedeutet eben nicht nur die politische Mündigkeitserklärung der Frau, die Anerkennung eines Rechtsanspruches, den sie seit langem erhebt, sie bedeutet vielmehr gleichzeitig die Ausrüstung der Frau mit scharfen Waffen für ihren Klassenkampf.

Wie viel wirksamer wird die proletarische Frau neben dem Mann ihrer Klasse am politischen Kampf teilnehmen können, um ihre und die Interessen ihrer Klasse wahrzunehmen, wenn sie das Wahlrecht besitzt.

Und wenn wir nur die politischen Kämpfe der letzten Jahre durchgehen, wird klarlich erwiesen, wie notwendig es ist, die Kräfte und den Einfluß der Arbeiterinnen in erhöhtem Maße politisch nutzbar zu machen.

Da sehen wir: Unnummen verdrängt der Militarismus. Mit ihren sauer erworbenen Groischen müssen vor allem die

#### Proletarier ihn speisen,

und sich Entbehrungen über Entbehrungen auferlegen, während zahlreichen Gruppen der Besitzenden die Taschen gefüllt und ihren Angehörigen gut dotierte Verlogungsstellen geschaffen werden durch die Politik der Rüstungen.

Unnummen in stets steigendem Maße werden dem Militarismus geopfert, während für Sozialpolitik: für den Ausbau der Versicherungsgegebung, für Erwerbsförderung der Mutter- und Säuglingschubes, für eine wirksame Witwen- und Waisenversicherung, für Herabsetzung der Altersgrenze für Altersrentner u. a. m.

#### kein Geld vorhanden ist.

Für die öffentliche Gesundheitspflege, für das Bildungs- und Erziehungsweesen, für eine durchgreifende Wohnungsreform und -Pflegerie mangelt es an Mitteln, für das Weirüsten ist Ueberfluß an Mitteln, so will es das Interesse der Besitzenden. Ihrem Interesse dient es, wenn mit dem wahnwitzigen Weirüsten die organisierten Machtmittel des Staates wachsen, die in der Hand der Herrschenden ein überaus wirksames Beherrschungs- und Unterdrückungsinstrument gegenüber dem empfortreibenden Proletariat bilden. In Mansfeld, im Ruhrgebiet und anderswo ist bekanntlich in der skrupellosesten Weise von diesem Machtmittel Gebrauch gemacht worden gegenüber den meuternden Grubenklaven. Wo es der Vermehrung der staatlichen Machtmittel gilt, stehen alle Besitzenden als Befürworter zusammen, wo es der Vermehrung der Volksrechte, dem Ausbau der Demokratie, gilt, stehen alle Besitzenden als Gegner festgeschlossen beieinander.

Diesen Tatsachen gegenüber, denen hundert ähnliche beigelegt werden könnten, erhebt sich das Interesse der Arbeiterklasse es um so dringender, daß alle ihre Kräfte gleich gerichtet in den Kampf zu ziehen vermögen, um in geschlossener Balance den vereinigten Gegnern gegenüberzutreten zu können, erfordert es, daß Mann und Frau mit dem demokratischen Wahlrecht als scharfster politischer Waffe ausgerüstet werden.

Aus dem Gesagten ergibt sich also, daß es höchste Pflicht der Gesamtarbeiterklasse ist, mit aller Wucht und mit steigendem Eifer den Kampf um die Eroberung des Frauenwahlrechts zu führen. Ihr ureigenstes Interesse auferlegt ihr diese Pflicht!

Im Interesse der Gesamtpartei, nicht nur ihres weiblichen Teiles, liegt es deshalb, daß

#### der zweite deutsche Frauentag zu einer glänzenden Kundgebung für das Frauenwahlrecht werde!

Durch die erfreuliche Tatsache, daß die Genossinnen Österreichs, Belgiens und Norwegens am gleichen Tage eine Kundgebung für das volle Bürgerrecht des Weibes veranstalten, wird

#### unser Frauentag zu einer internationalen Kundgebung!

Auf denn Genossinnen! Setzt eure ganze Persönlichkeit ein, damit unser Frauentag ein Ehrentag der sozialdemokratischen Internationale werde!

#### Die Polizei im Dreiklassenhaufe!

Wer es unternimmt, den Senat oder die Bürgerschaft einer der freien Danstadien, eine gesetzgebende Versammlung des Reiches oder eines Bundesstaates auseinanderzureißen, zur Festung oder Unterlassung von Beschlüssen zu nötigen oder Mitglieder aus ihnen gewaltsam zu entfernen, wird mit Zuchthaus nicht unter fünf Jahren oder mit Festungshaft von gleicher Dauer bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Festungshaft nicht unter einem Jahre ein. § 105 des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich.

Das preußische Dreiklassenhaus hat nun am Donnerstag das seiner würdigste Schauspiel gegeben. Dieser kann es nicht mehr sinken. Es hat die Drohungen seiner gesetzwidrigen Geschäftsordnung wahr gemacht. Ein in Ausübung seines Amtes befindlicher Abgeordneter, der Genosse Vorchardt, wurde zweimal von groben Schmutzmannschaften aus dem Saale geschleppt. Dies geschah auf die Anordnung eines unfähigen Präsidenten, der durch seine parteiische allen Sitten parlamentarischer Freiheit hohnsprechende Geschäftsführung die Opposition in die schärfste Erbitterung getrieben hat, und der sich nun auf keine andere Weise zu helfen weiß, als durch die Anwendung brutaler Gewalt.

Fand das widergesetzliche Vorgehen der Polizei gegen den Abgeordneten Vorchardt in der Geschäftsordnung und den Anordnungen des Präsidenten zwar keine Begründung, aber doch ein Vorwand, so fehlt dem gleichzeitig unternommenen Angriff der Polizei auf den Abgeordneten Leinert selbst jeder Schein von Berechtigung. Leinert war an dem Zusammenstoß zwischen dem Präsidenten und dem Genossen Vorchardt gänzlich unbeteiligt, er hatte sich den Angriff der Schutzleute nur dadurch zugezogen, daß er unterließ, durch Räumung seines Platzes dem gesetzwidrigen Vorgehen der Polizei Vorhieb zu leisten. Um an den Abg. Vorchardt heranzukommen zu können, packten die Polizisten Leinert, rissen ihn von seinem Platz und schleppten ihn erst nach dem Saalaustritt, dann wieder quer durch den Saal zurück, um ihn hinter der Regierungstribüne festzuhalten. Bei diesem verbrecherischen Ueberfall wurden die Kleider des angegriffenen Abgeordneten beschädigt.

Wie steht es aber mit der „Rechtsgrundlage“ des gegen Vorchardt geübten Vorgehens? Der oben zitierte Paragraph des Strafgesetzbuches, der jeden, der einen Abgeordneten gewaltsam aus dem Saale entfernt, mit Zuchthaus nicht unter fünf Jahren bedroht, ist ein Bestandteil des Reichsgesetzes. Reichsrecht kann durch Landrecht nicht aufgehoben werden, selbst ein ordnungsmäßig zustande gekommenes Landesgesetz ist null und nichtig, wenn es sich mit dem Reichsrecht nicht im Einklang befindet. Nach viel weniger als durch ein Landesgesetz kann aber natürlich durch eine bloße Geschäftsordnung geltendes Reichsrecht aufgehoben werden. Der § 64 der verschärften Geschäftsordnung des preußischen Abgeordnetenhauses ist ungiltig, weil er gegen Reichsrecht verstößt, seine Anwendung ist ein Verbrechen im Sinne des § 105 des deutschen Reichsstrafgesetzbuches.

Aber um der Sache die Krone aufzusetzen, hat der unfähige Präsident nicht nur das Strafgesetz, sondern sogar die Geschäftsordnung selbst verlegt, aus der er sein vermeintliches Recht zur Durchbrechung eines Reichsgesetzes herleitet. Was befragt denn dieser berüchtigte Hausrechtsparagrah. Er sagt folgendes:

Im Fall besonders grober, die Würde des Hauses schädigender Verletzung der Ordnung kann der Präsident den Abgeordneten für den Rest des Tages von der Sitzung ausschließen. Der Präsident trifft die erforderlichen Maßnahmen, um die Ausschließung durchzuführen. Er kann hierzu insbesondere die Sitzung auf bestimmte Zeit aussetzen, den Sitzungssaal und die Tribünen räumen, den ausgeschlossenen Abgeordneten aus diesen Räumen entfernen lassen und seinen Wiedereintritt verhindern.

Von einer „groben, die Würde des Abgeordnetenhauses schädigenden Verletzung der Ordnung“ durch den Abg. Vorchardt kann aber gar nicht die Rede sein. Vorchardt hatte während einer wüsten Sakatistenede des Nationalliberalen Schifferer, wie das in allen Parlamenten üblich ist, mit Tugenden anderer Abgeordneter die Rednertribüne umstanden und dabei, wie andere Abgeordnete auch, einige Freischüsse gemacht. Der bloß an ihn gerichteten Aufforderung, sich auf seinen Platz zu begeben, war er nicht nachgekommen mit der Begründung, daß die andern ja auch vor der Tribüne ständen. Sollte der Präsident gleiches Recht für alle gelten lassen und alle Abgeordneten aufgefordert, ihre Plätze einzunehmen, so wäre der ganze Zwischenfall vermieden worden.

Wenn sich jemand einer „groben die Würde des Hauses schädigenden Verletzung der Ordnung“ schuldig gemacht hat, dann war es nicht Genosse Vorchardt, sondern der Präsident Freiherr v. Erffa.  
Wie wenig dieser der von ihm selbst heraufbeschworenen Situation gewachsen war, wie gänzlich er dem Kopf verlorren hatte, bewies er durch sein folgendes Verhalten. Statt nach der Geschäftsordnung vorzugehen, auf die er sich berief, statt die Sitzung auszusetzen, den Saal zu räumen und Vorchardt am Wiedereintritt zu verhindern, verbot er in ganz unsinniger Weise die Verhandlungen auf eine halbe Stunde und ließ dann nach wiedereröffneter Sitzung bei vollem Hause und besetzten Tribünen die widerwärtige Erefution vor sich gehen. So hat er nicht einmal im Sinne der Geschäftsordnung gehandelt, der rein mit Hilfe der Polizei verübte Gewaltstreich steht ohne jede auch nur scheinbare rechtliche Stütze da.

Was bedeuten aber die Paragraphen der Geschäftsordnung, was selbst die Bestimmungen des Strafgesetzbuches und ihre Verletzung gegenüber der Tatsache, daß gerade ein Parlament von der Qualität des preußischen Abgeordnetenhauses sich herausnimmt, Volksvertreter, zwei der wenigen Volksvertreter, die sich überhaupt in seiner Mitte befinden, so zu behandeln wie es den Genossen Vorchardt und Leinert widerfahren ist! Wenn irgend jemand mit Recht im preußischen Abgeordnetenhause sitzt, dann sind es gerade die paar Sozialdemokraten, die der Wille ungeheurer Volksmassen dahin entfendet hat. Die andern aber, die den Hinauswurf Vorchardts mit Jubelrufen begrüßten, sind keine Volksvertreter, das preußische Volk hat mit ihnen fogut wie nichts zu tun und ist für ihr gewalttätiges Treiben, ihre widerwärtigen Serrenmanieren, in seiner Weise verantwortlich. Es ist der tollste Hohn, die blutigste Satire auf Recht und Gerechtigkeit, daß diese Herrschaften, die selbst längst reis sind für den Hinauswurf, sich nun ihrerseits erdreisten, die Hinauswerfer zu spielen an Männern, die der Auftrag des Volkes zu ihnen geführt hat.

Neue Leute, die keine Volksvertreter sind, haben das Volk in seinen Vertretern in frechter Weise beleidigt. Und am Volk ist es, sich nun zu fragen, ob es nicht höchste Zeit ist, endlich den Vorhang über die ganze Komödie fallen zu lassen!  
Das preußische Dreiklassenhaus hat sich selber das Urteil gesprochen, das Volk muß es vollziehen! Wie ein elektrischer Schlag fliegt es durchs ganze Land, klingt es von Haus zu Haus, von Werkstatt zu Werkstatt:  
Massen Heraus!!

#### Ein Stimmungsbild.

Aus dem Abgeordnetenhause geht uns noch folgendes Stimmungsbild zu: Das Haus gewährte einen sonderbaren Anblick. Die Korridore waren von Polizisten besetzt, sogar im stenographischen Bureau hatten sich einige Beamte niedergelassen, aus Furcht, Genosse Vorchardt könnte durch das Bureau in den Sitzungssaal gelangen. Die Türen zum Sitzungssaal selbst waren aus dem gleichen Grunde geschlossen. Auf dem Hofe der dem Hause gegenüberliegenden Kunstgewerbeschule waren nicht weniger als 17 Schutzleute untergebracht, ansideinend fürchtete man wieder einmal den Ausbruch der Revolution. Vorchardt wurde auf Schritt und Tritt von Polizisten begleitet, die sogar die Liebenswürdigkeit hatten, sobald er den Fahrstuhl bestieg, ihm zu folgen. Ja selbst beim Besuch der Toilette wurde er keine Begleiter nicht los. Wenn sich jemals ein Haus blauiert

hat, so hat es das preussische Abgeordnetenhaus in diesem Falle bis auf die Knochen getan.

Zum Schluß der Sitzung erhoben unsere Genossen Liebknecht, Reiner, Girsch und Hoffmann energisch Protest gegen das Vorgehen der Polizei und gegen die Anwesenheit der Schutzleute. Sie verlangten eine bindende Erklärung darüber, ob die Polizei sich auf Anordnung und mit Wissen und Billigung des Präsidenten an dem Genossen Reiner vergriffen hat.

Gegen die Entfernung aus dem Hause hat Vorchardt Protest eingelegt. Außerdem werden sowohl Vorchardt als auch Reiner gegen den Polizeileutnant und den Präsidenten Strafantrag auf Grund des Strafgesetzbuchs stellen.

Der Einspruch des Genossen Vorchardt gegen seine Ausschließung aus der Sitzung des Abg.-Hauses hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des § 64 der Geschäftsordnung erhebe ich hiermit Einspruch gegen meine Ausschließung aus der heutigen Sitzung. Zunächst verliere ich die Ausschließung gegen das Strafgesetzbuch, das durch die Geschäftsordnung nicht eingeschränkt, noch abgeändert, noch aufgehoben werden kann.

Aber selbst im Sinne dieser Abfäße war die Ausschließung unbedeutend. Denn nach Abs. 2 kann sie nur im Falle besonders grober, die Würde des Hauses schädigender Verletzung der Ordnung erfolgen. Eine solche hat aber selbst nach dem Verhalten des Herrn Präsidenten nicht vorgelegen; denn er hat mich vorher nicht ein einziges Mal zur Ordnung gerufen.

Das gleiche folgt auch aus der Tatsache, daß das, was ich getan habe, genau ebenso von Abgeordneten anderer Parteien getan worden ist. Der Herr Präsident hat befohlen, Zwischenrufe nur vom Platte aus zu machen. Es standen aber mindestens 40-50 Abgeordnete — freilich kein Sozialdemokrat darunter — dicht gedrängt um die Rednertribüne und viele von ihnen haben Zwischenrufe gemacht, z. B. die Herren Namdörfer und Hammer.

Söhne ihrer Väter.

Roman von Max Kreher. (Fortsetzung.)

Er erwartete entschieden ein Eingehen auf diesen Punkt, über der Geheimrat, der sich bereits hinter die Gardine gedrückt hatte, schwieg vor Verlegenheit und bewegte sich nur unruhig auf seinem Sessel. Und auch Prinz Glina mußte nicht, was er mit diesem ungeborenen Kunstführer anfangen sollte; er kniff die Lippen zusammen und nickte gemessen, ohne einen Laut von sich zu geben.

Endlich hatte Silvester den großen Mann hinausbugsiert, wenn auch nicht von Groll gegen ihn erfüllt, denn diese Auspostulierung seines Lobes erschien ihm wie ein erdrückender Triumph über den Alten. „Ich sagte Ihnen doch schon, lieber Direktor, die Herren wollen ganz unerkannt bleiben. Was reden Sie da alles! Mein Vater hat nur Interesse an dem Stück.“

„Schäfer Sie,“ sagte Burghorst pfiffig und dachte im Augenblick nicht an die Warnung seiner einstigen Chorgängerin. „Mein Vetter, mein Lehrer — alle Achtung vor Ihrer Anziehungskraft, aber es gibt Dinge zwischen Souffleuren und Soffiten. . . Sagen Sie, beahalten Sie die Carlow oder Herr Vater?“

Silvester lächelte, denn er verstand ihn nicht. „Da kennen Sie meinen Vetter schlecht, er ist für so etwas nicht zu haben. . . Na, weshalb lachen Sie denn?“

Es war sein altes Pech, daß man manchmal ohne Grund zu lachen pflegte. Und Burghorst lachte unbändig, sodaß es durch den öden Wandelgang schallte; dann endlich war ihm das Licht aufgegangen, noch rechtzeitig, bevor er sich ganz verknippte hatte. So sagte er rasch: „Bardon, natürlich gehts aus Ihrer Tasche, ich vergaß das ganz.“

Bevor noch der Vorhang in die Höhe ging, wußten alle auf der Bühne, wer dort in der Loge saß. Burghorst stürmte led in den Ankleideraum der Carlow, die bereits in Garderobe war, und log kräftig darauf los: „Ich soll Sie grüßen von Ihrem Gönner. Sie wissen doch?“

„Natürlich weiß ich,“ log sie ebenfalls, denn wiederholt hatte Arno ihr gelobt, nicht das Theater betreten zu wollen. Der Schreck hielt sie sich ihr seidenes Tüchlein vor den Mund. „Aber sein Sohn etwas?“

Burghorst lachte, nahm ihre freie Hand und tanzte darauf herum bis zu dem vollen Oberarm, sodaß sie sich freich pudern mußte. „Dichter ahnen niemals etwas, weil sie meistens keine Ahnung haben,“ wispelte er und ließ

Morgen durch Herrn Abg. Hofmann sagen lassen, er lege Gewicht darauf, daß ich seine Ausführungen höre und weit bei der Unruhe, die jeden Tag in der ersten Sitzungsstunde herrscht, Herrn Schifferers Stimme bis zu meinem Platz nicht zu verstehen ist.

Aus allen diesen Gründen ersuche ich das Haus, die Ausschließung für ungerechtfertigt zu erklären. Julius Vorchardt, Berlin.

Wie der „Nationalzeitung“ gemeldet wird, beabsichtigt Donnerstag abend die konservative Fraktion zu einer Sitzung zusammenzutreten, in der der Fall Vorchardt besprochen und event. über eine nochmalige Verschärfung der Geschäftsordnung beraten werden soll.

Preßstimmen.

Die „Bad. Landeszeitung“ nimmt in der Sache einen großartigen „Einheitsstandpunkt“ ein, der ebenso wohl „nationalliberal“ als er ungerecht und kurzichtig ist. Sie schreibt:

Zur richtigen Beurteilung des Falles Vorchardt müßte man vor allem — was man nach den bis jetzt vorliegenden Berichten begreiflicherweise noch nicht kann — feststellen können, ob das Verhalten des sozialdemokratischen Abgeordneten tatsächlich derart förend und unanständig war, daß ein so überaus scharfes Vorgehen des Präsidenten berechtigt erscheint. Bis jetzt ist nur bekannt, daß der Abg. Vorchardt sich durch förende Zwischenrufe unliebsam bemerkbar gemacht hat. Wenn man die Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses genauer verfolgt, so kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß der derzeitige Präsident stets gegenüber den wenigen sozialdemokratischen „Eindringlingen“ im Abgeordnetenhaus eine andere weniger tolerante Tonart anschlug als gegenüber den anderen Parteien des Hauses.

Durch die Erklärung, die die obigen Zeilen enthalten, soll aber in keiner Weise das unqualifizierbare Verhalten entschuldigt werden, das der Abg. Vorchardt selbst an den Tag legte, als der Konflikt zwischen ihm und dem Präsidenten bis zur Androhung der Ausweisung aus dem Saal sich verschärfte. Das Benehmen Vorchardts war einfach standpaß und eines Volkstretters unwürdig. Unschärfbar ist auch das Verhalten der Fraktionsgenossen Vorchardts. Sie unterließen es nicht nur, aus dem rabinat gemordenen Fraktionsgenossen beruhigend einzuwirken, sie unterließen ihm auch noch durch Zurufe usw. Dadurch hat die sozialdemokratische Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses nicht nur ihrem eigenen, sondern auch dem parlamentarischen Ansehen der gesamten Partei schwer geschadet.

Der „Bad. Beobachter“ macht sich in seinem armen Gehirn die Sache recht bequem; er bemerkt in vier Zeilen:

Daraus kann man sehen, in welcher demagogischer Weise die Sozialdemokratie die Sachlage verdreht und die revolutionären Leidenschaften zu erregen sucht. Wo bleibt die von gewissen Herren in Baden so gerühmte Erziehung?

Die „Frankf. Zeitung“ hat dagegen für die Sachlage schon mehr Verständnis. Sie schreibt:

Sowohl der frühere Präsident v. Kröcher wie besonders der jetzige Präsident v. Erffa haben es an der Unparteilichkeit fehlen lassen, die man von einem Präsidenten verlangen muß, sie haben die kleine sozialdemokratische Gruppe bei jeder Gelegenheit mit Ordnungsrufen bedacht, sind aber gegen zweifelhafte Ordnungswidrigkeiten konservativer Abgeordneter merkwürdig schwerhörig gewesen. Es ist heute sehr schwer, überall zwischen Ursache und Wirkung genau zu unterscheiden; aber daß dieses Verhalten nun mindestens stark verbittern und gewirkt hat, steht außer Zweifel. So hat sich zu nehmender Konfliktstoff gebildet und man hat sich dem Eindruck nicht entziehen können, der auch von national-liberaler Seite hervorgehoben worden ist, daß die Konservativen diese Entwicklung ganz gern gesehen, ja es mit einer gewissen Abfälligkeit durch Provoationen zu Konflikten hingetrieben haben, um dadurch die Aufmerksamkeit von ihren politischen Sünden abzulenken und für neue Scharfmacherei Stimmung zu machen.

So ist der konservative Präsident jetzt in einer Situation, in der man den zwingenden Anlaß dazu nicht zu erkennen vermag — denn förende Zwischenrufe sind immer schon vorgekommen — zum äußersten Mittel der Verbannung aus der Sitzung und gewalttätiger Entfernung gezwungen. Formell steht ihm die vor zwei Jahren beschlossene Forderung der Geschäftsordnung zur Seite, aber nicht die Auslegung, welche dieser damals zur Verschönerung gerade von den Vertretern der konservativ-liberalen Mehrheit gegeben wurde. Als dem Präsidenten die Befugnis gegeben wurde, Abgeordnete bei Störung der Ordnung für den Rest des Tages auszuschließen, da wurde das eingeschränkt durch die Worte „im Falle besonders grober, die Würde des Hauses schädigender Verletzung der Ordnung“, und es wurde verifiziert, man betrachte das nur als abschreckendes Vorbeugungsmittel, um direkte Injurien zu verhüten. Jetzt hat man sich gar nicht an diesen äußersten Fall gehalten und ist gleich dazu übergegangen, die Polizei herbeizurufen, obgleich dagegen bei der Beschlußfassung über den Hausrechtsparagrafen die schwersten gesetzlichen Bedenken erhoben worden sind. Die gewalttätige Entfernung von Abgeordneten aus dem Parlament abhandelt das Strafgesetzbuch mit schweren Strafen, die Vorschriften werden durch Bestimmungen der Geschäftsordnung nicht aus der Welt geschafft. Die damaligen theoretischen Einwendungen werden jetzt die praktische Erprobung vor den Gerichten machen. Aber ganz gleich, wie die Gerichte entscheiden, die Herbeirufung der Polizei in das Parlament ist auf alle Fälle eine Schädigung der Würde der Abgeordneten und ein Eingriff in die Immunität der Abgeordneten. Wie damals die Stellung des Parlaments unter Polizeiaufsicht allgemeine Entrüstung hervorrief, so macht jetzt der erste Anwendungsfall und der dadurch verursachte Skandal das Unmögliche und Reine dieser Probeur erst recht augenfällig und wird um so schärferen Widerspruch herausfordern.

Deutsche Politik.

Ein Zentrumsgeneral für den preussischen Landtag. Das Zentrum hat als Nachfolger für den Oberlandesgerichtsrat Noeren im Landtagswahlkreise Trier den früheren Kommandanten in Polen, General a. D. Steinräber-Berlin aufgestellt. Dieser General kann dem Zentrum in Militärfragen deshalb nicht unbenutzt werden, weil solche Fragen im preussischen Landtage nicht zur Geltung gelangen. In der Zentrumsfraktion des Reichstags sitzt bekanntlich auch ein General, Herr Häupler, den man aber vollkommen kaltgestellt hat, weil er vor ein paar Jahren für die Herabsetzung der Dienstzeit bei der Kavallerie eingetreten ist. Seit dieser Zeit durfte Herr Häupler nicht mehr zum Militäretat sprechen, das Zentrum hat ihn auch nicht mehr als seinen Vertreter in die Budgetkommission entsandt, und bei der Beratung von Militärangelegenheiten in dieser Kommission sitzt nun General Häupler beiseite am untersten End der langen Tafel und macht dort die Zuhörer.

Sand in die Augen. Das Zentrum hat von jeher die Taktik verfolgt, bei Heeres- und Marineforderungen ab-

zuwarten. Wünschen Sie etwas, Herr — Konflikt? Aber nicht geschäftliche Dinge, wenn ich bitten darf. „Aber Herr Geheimrat!“ wachte sich Sanders vorwärts. „Wollen Sie die große Güte haben, einmal vorwärts Ihren Blick da nach hinten zu werfen? Sieh die Gentlemen anzuheben? Unser e Deute, Herr Geheimrat.“

Trost blieb unbeweglich sitzen, ohne den Kopf zu wackeln, hochrot geworden bei dem Worte „unser“. „Danke, danke für Ihre Bemühungen,“ sagte er mit verrierter Freundlichkeit. „Aber ich denke, diese Angelegenheit ist zwischen uns erledigt.“ Dabei sah er sich nach der Tür um, denn er befürchtete, daß jeden Augenblick Oswald wieder eintreten könne, was ihn jedenfalls in Verlegenheit bringen würde.

Sanders erriet seinen Gedanken. „Seine Durchlaucht vertrieben sich die Zeit hinter den Kulissen, in angenehmer Gesellschaft,“ wieberte er unterdrückt los. „Da laufen viele leichte Personen herum, erster bis letzter Güter, Zunder, gerabegut Zunder.“ Und nachdem er das letzte Lächeln verschluckt hatte, quarte er weiter: „Wollen Herr Geheimrat nur die Liebesswürdigkeit haben, recht aufpassen. Immer wo derbes Klatschen einsetzt, sind die Stellen, an denen übermorgen geizigt wird. Gut, was Ausgezeichnet von mir arrangiert, was? Ich hoffe, Herr Geheimrat meine Bemühungen um die gute Sache schätzen wissen. Herr Geheimrat werden somit heute schon einen kleinen Vorgehensplan von der Premierie bekommen. Ich stehe auch weiter gern zu Diensten. . . Es war ein besonderer Vorzug, Ihnen auch diesmal meine Aufmerksamkeit widmen zu können.“ Er dienerie aufs neue zu jagen sich zurück.

Der Geheimrat senkte den Kopf und spie unwillkürlich aus, wie jemand, der seiner Seele dadurch Befriedigung zu geben hofft; dann wurde seine Aufmerksamkeit von der anderen Seite in Anspruch genommen. Er sah Silvester, er in seiner leicht bewegten Art ins Parkett tänzelte neben Burghorst Platz nahm. Leise trat Prinz Glina wieder herein und ließ sich neben dem Geheimrat nieder. „Na, alte Bekannte begrüßt?“ forschte Trost ihn nachsichtig an.

„Nur eine kleine Bekanntschaft erneuert,“ erwiderte der Prinz und lächelte, ohne ihn anzusehen. Aber in diesem Lächeln verborgen sich verdächtige Gedanken, die sich mit dem Andern beschäftigten.

Sie sagten nichts mehr, denn das zweite Klingelzeichen ertönte und der Vorhang ging in die Höhe. (Fortf.)

irische zu u höchst gewiss erweisen. halten, daß haben wollte tag wieder erleben sämtliche N weiterer St langt. Der für die Re Oberflucht zugewieien sich die Beg leicht; wenn tigen Wiene Interesse de Der Hinwei das die bir gierung gefi b e r e r wo weisen, wela der Steuerz die Regimen leutnant zu i Die ganze E genüber, die müssen, abfo daß die De verlang wun gen Regime Die Oberfle die Heeresbe Wänschen de die Zentrum um in allen Jamkeit des J darum dreh, streuen.

„Und ihre weit wieder der Sozialbe Korresponden Artikel gege Bewegung. G gelagte Maif der Brust lie aller staatlid dungsbedrebi Sachlich auf lobt sich nich alten, seit J die immer er ter wird. Weler darauf Schimpfartke Jugendbeweg bürgerlichen Quelle stamm daran ist. Um übrig über mit dem „M Un Ber

Frankreich.

— Die Ger tag im Mai, Gemeinderäte. gleich. Voraus sind Männer v Armenunterstüt Gemeinden ist 12 Vertreter ge Städte über 60 gungen werden der Männer J In Pari den Weg zu den begünstigt Vermögensgüter gemeinliche Jul „Zivilisation“ e unternehmer u Schuler der bi Bewegung durch amarchistische leini. Diele unangeueer. In 1900 Wahlbered tion liegt mit amount 25 375. Genosse Dherbe kommt. So nu erichen Gang Stimmen nur 1000 und hier ein sch, die i. J. tag auf 116 020. lang gewähit. liegen, sind i denen für 2 un selen und 4 w gungen sind ge. Sozialle. 35 (unter Monar) Republikan aus, als Anti. „Wangige Repu mernerat 11 V. ernantsgewinn no 55 Räte in überlich. And er aufersten R. Um übrigen er erfolgt. Di eit in Vimo rne im weit. wohnern, die der der Revoluz als vier Rät





Aus dem Lande.

Beckfahl.

Der Ausbrecher wieder verhaftet. Der in vorletzter Nacht bei...

Esslingen.

Tödlicher Unfall. Donnerstag abend gegen 5 Uhr geriet bei...

Der ebenfalls auf dem Dach des Wagens befindlich gewesene...

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 11. Mai.

Tageländer.

Wir machen die Parteigenossen und Volksfreundleser darauf aufmerksam...

Sozialdemokratische Bürgerausschussfraktion.

Auf die Montag Abend 8 Uhr in der „Nacht am Rhein“ stattfindende...

Die Karlsruher Flugveranstaltungen anlässlich des Deutschen Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein.

Heute Samstag, 11. Mai, nimmt der zweite deutsche Zuverlässigkeitsflug...

Der Karlsruher Luftfahrerverein, der als Mitglied der Süddeutschen...

Es wird am Samstag um Geldpreise in Höhe von ca. 3000 Mark geflogen...

In der Frühe des Sonntags werden zunächst die Teilnehmer am Zuverlässigkeitsflug...

Vergnügungen und Unterhaltungen.

Naturfreunde. Zu der morgen Sonntag, 12. Mai, stattfindenden...

Stadtgartenkonzert. Montag, 13. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr...

für sonstige Personen, Soldaten und Kinder je die Hälfte zu gänglich...

Ihr Frauen heraus!

Der morgige Sonntag ist der Tag der Frauen. An diesem Tage werden die Frauen überall demonstrieren für ihre Rechte...

Frauenwahlrecht

In Karlsruhe treffen sich die Frauen des arbeitenden Volkes am Abend um 7 Uhr in der Gewerkschaftszentrale, Kaiserstraße 13.

Redakteur A. Weismann-Freiburg

wird das Referat halten.

Genossen! Genossinnen! Die der 1. Mai eine gewaltige Demonstration war für die Forderungen der Gesamtarbeiterschaft...

Der Kaninchen-Zuchtverein Müppurr veranstaltet morgen Sonntag seine diesjährige Ausstellung...

Das Waldfest der Buchdrucker - in früheren Jahren bekanntlich ein Volksfest...

Der Gesangsverein Badenia veranstaltet an Christi Himmelfahrt einen Familienausflug...

Polizeibunde-Vorführung. Die Polizeibunde einmal bei der Arbeit zu sehen...

„Das Gift der Menschheit“, ein soziales Sitten-Drama in 2 Akten...

Letzte Nachrichten.

Ausstand in den Granitwerken.

Seebach, 10. Mai. Am Dienstag, 7. Mai, kündigten die Granitwerke...

Zum Fall Borchardt.

Berlin, 10. Mai. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat gestern abend beschlossen...

Berlin, 11. Mai. Das „Berliner Tagblatt“ schreibt: Anlässlich des Ausschlusses des Abg. Borchardt...

rungen. Der „Vossischen Zeitung“ zufolge sollen einige Demonstranten leicht verletzt worden sein.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Berlin, 10. Mai. Die Geschäftsordnungs-Kommission des Abgeordnetenhauses hat heute eine neue Verschärfung...

Berlin, 10. Mai. Im Abgeordnetenhaus waren heute zu Beginn der Sitzung die sonst meist leeren Tribünen bis auf den letzten Platz gefüllt...

Die Wehrvorlagen angenommen.

Berlin, 10. Mai. Die neuen Wehrvorlagen wurden heute in Gemeinschaft mit dem Militär-Etat...

Zur Berliner Oberbürgermeisterwahl.

Berlin, 9. Mai. In der geheimen Sitzung der Stadtverordneten fand eine allgemeine Aussprache über die durch den bevorstehenden...

Der Streik in Rußland.

Moskau, 10. Mai. Gestern streikten 5000 Arbeiter größerer und kleinerer Unternehmungen...

Die englischen Bergleute.

London, 10. Mai. Der gemischte Ausschuss der Bezirke von Süd-Wales hat nunmehr ebenfalls die Forderungen...

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats.

Nach Kuppenheim. Wir erhalten die Urteile des Gewerbegerichts...

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe-Mühlburg. (Gesangsverein „Bruderbund“.) Morgen Sonntag...

Wasserstand des Rheins.

11. Mai. Schusterinsel 2.23 m, gef. 7 cm, Rühl 3.00 m, gef. 6 cm, Magau 4.51 m...

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices.

Vertical text on the right margin containing various advertisements and notices.

Aus der Partei.

Meinheimbach, 9. Mai. Am kommenden Sonntag, 12. Mai, unternimmt der Arbeiterturnverein in Gemeinschaft mit dem sozialdem. Verein einen gemächlichen Familienausflug...

Dos, 9. Mai. Umstände halber findet unsere Parteiverammlung nicht am Samstag, 11. Mai, sondern erst am Montag, 13. Mai, abends halb 9 Uhr, in der „Linde“ statt.

Kommunalpolitik.

Weingarten, 8. Mai. Die Gemeinderatswahlen haben mit dem bereits gemeldeten Resultat geendet. Die Wahl hat einige interessante Momente gezeigt, welche eine kritische Würdigung erfordern.

durch das Einziehen von Bürgerausschussmitgliedern zu militärischen Übungen anlässlich einer Gemeinderatswahl die Vertretung im Gemeinderat ganz in Frage gestellt oder geschmälert werden kann.

Söllingen, 7. Mai. Wahlbetrachtungen. Die Bürgerausschusswahlen sind vorüber, das Resultat haben wir bekannt gegeben. In Agitation hat es nicht gefehlt. Die Fortschrittler hatten sich den Landtagsabgeordneten Beneden aus Konstanz verschrieben gehabt...

Mit solch einem heuchlerischen Nachwerke kann man zwar noch diejenigen fangen, welche nicht alle werden, aber ein vernünftiger Mensch läßt sich durch solch Gerede nicht täuschen.

Gewerkschaftliches.

Gengenbach, 8. Mai. Am hiesigen Ort besteht schon seit Jahren eine Zählstelle des Deutschen Tabakarbeiterverbandes. Von den vielen hier beschäftigten Tabakarbeitern haben es aber bis jetzt nur wenige für notwendig gehalten...

Rückhalt suchen muß und das ist seine Berufsorganisation. Letzten Sonntag wurde bei einem Teil der Tabakarbeiter (es kommen hauptsächlich nur weibliche in Betracht) eine Hausagitation vorgenommen.

An unsere Kollegen in den anderen Betrieben und an die Parteigenossen möchten wir die dringende Bitte richten, ihre Frauen und Töchter über die Organisation aufzuklären und sie zu veranlassen, dem Verbandsbeitritt zuzustimmen.

Nachdem die Holzarbeiter auf der Säge sich ihres ersten gewerkschaftlichen Erfolges freuen können, gart es auch bei den Arbeitern in den anderen Betrieben.

So geht's, ihr Arbeiter, wenn ihr ohne Rückhalt, ohne Organisation seid! Habt ihr aber einen Verband und seid ihr einig, dann ist die Sache ganz anders.

Volksfreund-Buchhandlung

Der neue Frühgartenbau oder: Wie treibe ich mit Erfolg Gartenbau? Ein neues, preisgekröntes Verfahren zur Erzielung gewinnbringender Frühernten und höchster Erträge im Gemüsebau und in der Erdbeerkultur.

Erwerbt das bad. Staatsbürgerrecht!

Im nächsten Jahre finden die Neuwahlen für die Zweite badische Kammer statt. Es gibt eine große Anzahl Arbeiter, die zwar ihren Pflichten dem Staate gegenüber nachkommen müssen, aber das Wahlrecht nicht besitzen...

Central-Kino-Theater. Karl Friedrichstrasse 26 ist der Schlager: Das Gift der Menschheit. Sensationelles soziales Sittendrama in 2 Akten.

Karlsruher Herren-Kleider-Reparatur-, Bügel- und Reinigungs-Werkstätte von Eugen Messner, Blumenstr. 25, am Ludwigspl., Tel. 3273

Rheinfelden (Schweiz) Gasthof und Volkshaus „zum Kranz“ (beim Oberthor) Verkehrslokal der organisierten Arbeiterschaft beider Rheinfelden

August Barth Gaggenau. Spezialhaus für Berufskleidung. Blaue Arbeitsanzüge Mk. 3.—, 3.80, 5.—

Colosseum-Restaurant. Haupt-Ausschank der Brauerei Schrempf. Anerkannt gute Küche. Angenehmer Familien-Aufenthalt.

„Kola“ Einkaufsgenossenschaft Karlsruher Kolonialwarenhandler G. m. B. H. 2675 offeriert bei ihren Mitgliedern

Asphaltleger in sämtlichen Gussasphaltarbeiten bewandert, tüchtiger, selbständiger Arbeiter

Nächste Badische 1-Mark-Lotterien. Offenburger-Lotterie Ziehung 19. Juni Gesamtw. der Gewinne 30000 M.

Spottbillig zu verkaufen: Gute polierte Bettstelle, Post-Polster, neue Obermatratze, sehr schönes Kanapee

Städteverzeichnis. Für Damen bis 11 Sams 1/8 11 Für Herren 9 Uhr nachm 11 Uhr



# Herren-Strohhüte

Sämtliche Mode-Neuheiten

in bekannt riesiger Auswahl.  
Haupt-Mode „Matlot“ und Panamaformen.

- 1. — 120 150 180 2. — 250
- 3. — 350 4. — 450 5. — etc.

# Hut-Mode-Haus Zeumer

Kaiserstraße 125/127.

## Einzel-Posten

in allen möglichen Formen und besseren wertvollen Qualitäten  
Stück 50 70 90

### Notarielles Ergebnis der Preis-Panama-Ausstellung 1296 Stück.

Es entfielen:

I. Preis auf 1296 Stück
II. " " 1298 "
III. " " 1293 "
IV. " " 1300 "
V. " " 1300 "

### Ständig riesige Auswahl

ganz besondere Vorteile in Güte und Preiswürdigkeit.

Preislagen:

5.—	6.50	8.50	10.50	12.50
15.50	18.50	24.—	etc.	

## In 4 Tagen

Mittwoch, den 15. Mai, garantiert unwiderruflich Ziehung der Darmstädter Schloßfreiheit-Geld-Lotterie

Gesamtgewinne: Mark

Hauptgewinne:

# 45000 20000 5000

Hier in Karlsruhe zu haben bei:  
**Lose à 1 Mk. Carl Götz, Bankgeschäft,**  
11 Stück 10 Mark. Hebelstraße 11/15, beim Rathaus;  
Porto u. Liste 25 Pfg. extra. **Gehr. Göhringer, G. m. b. H., Kaiserstraße 60**  
und sonstige Losverkaufsstellen. 7800

## Städtisches Vierordtbad. Große Schwimmhalle.

Für Damen und Mädchen geöffnet: Werktag vormittags 9 bis 11 Uhr und nachmittags 2-1/2 bis 5 Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags. Ferner freitags abends von 6 bis 1/2 8 Uhr zu ermäßigtem Preis.  
Für Herren und Knaben geöffnet: Werktag vormittags 7 bis 9 Uhr und 11-2 Uhr, nachmittags 1/2 5-1/2 9 Uhr, freitags nachmittags nur bis 6 Uhr, sowie Samstags vormittags 11 Uhr bis abends 1/2 10 Uhr und Sonntags 7-12 Uhr. Auch über Mittag geöffnet.

## Möbel

kauft man in großer Auswahl äußerst vorteilhaft bei

**Jos. Kirmann**  
Herrenstr. 40.

## CHRIST. OERTEL. KARLSRUHE'S KAISERSTR. 101/103

GROSSES LAGER. KAMEELHAARDECKEN. WOLLEDECKEN. STEPPDECKEN. PIQUEDECKEN. TÜLL-BETTDECKEN. SPACHTELBAND. Tüllgardinen.



BETTFEDERN. FLAUM. ROSSHAAR. MATRAZZENDRELL. BETTBARCHENT. LEINEN. BAUMWOLLTUCH. DAMASTE etc.

SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN JEDER STILART ÜBERNAHME KOMPLETTER AUSSTEUERN

Montag letzter Tag!

## I. Ungarischer CIRCUS

Henry

Karlsruhe, Festplatz.

Sonnabend

### 2 Extra-Vorstellungen

4 Uhr

Familien-Matinée. Auftreten sämtlicher Attraktionen.

Halbe Preise

für Erwachsene u. Kinder.

Abends 8 1/2 Uhr

### Ehrenabend

für Herrn Direktor Henry mit dem glänzendsten Programm der ganzen hiesigen Saison.

30 Gala-Programm! 30 Illustrierte! 30 Prachtuniformen! 30 Nummern Wunder-Geschichte! 30 Nummern Neuigkeiten etc.

Der Clou des hies. Gastspiels.

4 Uhr Sonntag 8 1/2 Uhr

### 2 Novitäten-Vorstellungen

Nachmittags 4 Uhr bei halben Preisen für Kinder und Militär vom Feldwebel abwärts

das ungekürzte Abend-Programm.

Abends 8 Uhr Bei vollen Preisen.

### Gala-Sport-Abend.

Billetvorverkauf b. H. Meyle Zigarrengeschäft Kaiserstrasse. 7799

Montag: Letzter Tag!

Wilh. Eckert, 118 Uhrmacher, Marienstr. 20, neß. dem Apollo-Theater empfiehlt sein Lager in Taschen- u. Wanduhren. Billige Reparatur-Werkstätte, Trauringe, 8 u. 14 Kar. gestempelt, das Paar b. M. 12-27. Brillen u. Zwicker Kinderbett und Hero, beide gut erhalt. billig zu verkaufen. Zu erfr. Waldhornstraße 41, 1. Etod.

Schillerstrasse 22 Ecke Goethestrasse



## Metropol-Theater

Aus dem äusserst reichhaltigen Programm von Samstag den 11. bis inkl. Dienstag, den 14. Mai, ist ganz besonders hervorzubeben:

Der sensationelle Weltfilm

## Maskierte Liebe

Ein Lebensbild in drei Akten.

In der Hauptrolle

### Fräulein Henny Porten

Die unübertreffliche Künstlerin. 7809

Jeden Mittwoch und Samstag von 4 bis 6 Uhr, jeden Sonn- und Feiertag von 2 bis 4 Uhr

### Familien- und Kinder-Programm.

Haltestelle der Strassenbahnlinie „Kühler Krug“.

### Wir vermitteln unentgeltlich

für alle Betriebe (Fabrik, Handwerk, Handelsgewerbe etc.), gelernte und ungelernte Arbeiter jeder Art; für den Haushalt; Diensthofen und sonstige Hausangestellte; für das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe; jegliches Personal, insbesondere: Kellner, Köche, Hoteldiener, Hausburshen, Büffeldamen, Kellnerinnen etc.

### Städtisches Arbeitsamt

Karlsruhe. Telephon Nr. 629. Geschäftszeit von 8-12 und 2-6 beginn. bis 7 Uhr bei der männlichen Abteilung und Sonntags von 10-12 Uhr für das Wirtschaftsgewerbe.

### Schuhwaren

aller Art, in nur guten Qualitäten und allen Preislagen empfiehlt 6920

Ludwig Betsche, Uhlandstr. 35, Nähe Sofienstr.

### Bekanntmachung.

Die Tabelle über die für das Jahr 1911 zu erhebenden Beiträge zur Gebäudeversicherungskasse liegt zur Einsicht der Gebäudeeigentümer vom 13. bis mit 21. Mai d. J. offen, und zwar die Tabelle für die Gebäude in Karlsruhe-Stadt, Stadtteil Mühlburg und abgesonderten Gemarkung Harthwald im Rathaus, Zimmer Nr. 97, 3. Stock (Flügel nach der Hebelstraße) und jene für die Gebäude der Stadtteile Weierheim, Daxlanden, Grünwinkel, Rintheim und Ruppurr bei den Gemeindefekretariaten. 7790

Karlsruhe, den 9. Mai 1912.

Das Bürgermeisteramt: Dr. Forstmann, Bleicher.

### Ausschreiben.

Die Herstellung eines Kanals in der Karlstraße, sowie die Ausführung der in Folge der Neuprofilierung dieser Straße an Kanalschächten und Einläufen erforderlichen Umbauten soll vergeben werden. Angebote sind schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Samstag den 18. d. M., vormittags 10 Uhr, beim städtischen Tiefbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 184, portofrei einzuwenden, woselbst Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsvorbeude abgegeben werden. 7791

Karlsruhe, den 8. Mai 1912. Städt. Tiefbauamt.

## Bucherer

empfehlen in seinen sämtlichen Filialen einen guten kräftigen

### Weisswein

(Panades) Literfl. 70 Pfg. Flaschenpfand 15 Pfg.

### Rotwein

(Alicante) 7797 Literfl. 70 Pfg. Flaschenpfand 15 Pfg.

### französischen Bordeaux

(Chateau Beaulieu) Fl. m. Glas 1 Mk. unter Garantie f. natur-reine Produkte.

Uhlandstr. 24, 4. Et. lts., ist gut möbl. Mansardenzimmer zu vermieten.



# Sängerbund Vorwärts

18 90

## Karlsruhe

Laut Vereinsprogramm findet am Sonntag den 12. Mai unser

### Familien-Maiausflug mit Musik

nach der Hedwigquelle statt. Dortselbst Picnic. Abwechslungsweise Gesangs- und Musikvorträge, Kinderspiele.

Abmarsch punkt halb 7 Uhr vom „Zivoli“ (Rüppurrerstr.)

Für guten Stoff Bier (Schrempf hell und dunkel) und kleinere Schwären ist Sorge getragen. Sonstiger Mundvorrat ist mitzunehmen.

Hierzu laden wir die verehrt. Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.

Der Vorstand.

NB. Event. Ausfall der Witterungsverhältnisse halber wird näheres bekannt gegeben.

### Deutscher Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle Karlsruhe-Rastatt.  
Donnerstag, den 16. Mai, (Simmelfahrt)

## Ausflug.

Abfahrt Karlsruhe 5.36 bis Bühl-Obertal. Von dort zu Fuß über Gertelbach, Wiedenfels, Sand, Herrenwies, Schwarzenbachthal bis Forbach. Zurück 7.10, Karlsruhe an 8.42 Uhr. Fahrpreis 2.25 M., Gehzeit 5 Stunden. Mundvorrat für den ganzen Tag ist mitzubringen.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder freundlichst ein

Die Ortsverwaltung.

### Gesangverein Badenia.

An Christi Simmelfahrt findet unser diesjähriger



### Familien-Maiausflug

unter Mitwirkung der gesamten Schützenkapelle mit folgendem Programm statt:

Abmarsch am „Zivoli“ pünktlich 7.30. Frühstück in der Nähe von Grünwettersbach. Weitermarsch in den Wald bei Langensteinbach und Waldst. daselbst. Rückfahrt von Station Busenbach im Albtal gegen 6.00.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet höflichst ein

Der Vorstand.

**WELT-KINEMATOGRAPH**

Kaiserstrasse 133

zwischen Kreuzstr. und Marktpl.

**Programm**

vom Samstag bis inkl. Freitag u. a.:

**Blinde Liebe.**  
Grossartiges Drama.

**Der Schiffbruch.**  
Spannendes Drama.

**Deutsche Offiziere beim Reitsport.**  
Hochinteressanter Weltfilm.

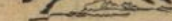
Welt-Kinematograph, Kaiserstr. 133.

Achtung! Achtung!

## Fohlenfleisch

Ersatz für Kalbfleisch

wird heute zum billigsten Tagespreis ausgehauen.



Fasanenstrasse Nr. 17.

# Internationaler Frauentag.

Sonntag den 12. Mai, abends 7 Uhr, findet bei Lichter, Kaiserstraße 13

## Öffentliche Frauen-Versammlung

Tagesordnung:

### „Der Kampf um das Frauenwahlrecht.“

Referent: Genosse Redakteur A. Weismann aus Freiburg.  
Genossinnen und Genossen! Agitiert fleißig, damit eine machtvolle Demonstration für das gleiche Recht der Frauen zustande kommt.  
Der Vorstand des Soz. Vereins.

**2. Deutscher Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein**

**Große Schauflüge**

Karlsruhe (Großer Exerzierplatz): Samstag, den 18., Sonntag, den 19. Mai, nachmittags. Sonntag früh Anflug der 14 Teilnehmer am Zuverlässigkeitsflug.

Tageskarten: 1. Platz 3 M., 2. Platz 1.50 M., 3. Platz 0.50 M. Ab 4 Uhr: Militärkonzert. Karlsruher Luftfahrt-Verein.

**Zöhligen.**

Am Sonntag, den 12. Mai findet in der Brauerei Mittel

**Großes Preisegeln**

statt. Jedermann ist eingeladen.  
A. Herzog.

**Schwimm-, Luft- und Sonnenbad Durlach**

ist eröffnet.

**Gelbes Pflanzenfett**

(Margarine)

Pfd. 53 Pfg.

ist ein vollkommener Ersatz für das gegenwärtig so teure Schweinefett.

Ebenso empfiehlt

**Durlacher Stolz**

(Margarine)

Pfd. 85 Pfg.

Idealster Butterersatz.

**Bucherer**

in feinen sämmtlichen Filialen. 7796

---

**Nur mit Rotband**

**Luhns**  
wäscht am besten

# Möbel u. Waren auf Kredit!

**Bei Jttmann hat jeder Arbeiter Kredit!**

Ich empfehle in grösster Auswahl:

**Moderne Herren-Anzüge** in vorzüglichen Qualitäten.  
**Hübsche Burschen- u. Kinder-Anzüge** in allen Grössen.  
**Chice Damen-Garderobe** als: Jackenkleider, garn. Kleider, Jackets, Blusen, Röcke, das neueste der Saison.

**Herren- und Damensiefel**, nur prima Fabrikate.

Ferner bringe mein kolossales **Möbel- und Bettenlager** in empfehlende Erinnerung.

**Ueberraschende Auswahl in einzelnen Möbelstücken**

als: Bettstellen, Roste, Matratzen, Federbetten, Kleiderschränke, Spiegelschränke, Vertikows, Büffets, Waschkommoden, Nachtschränke, Divans, Trumeauxspiegel, Bilder, Kinderwagen, Sportwagen.

**Komplette Schlafzimmer, Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen. :: Gut bürgerl. Braut-Aussteuern.**

Sehr billige Preise. Langjährige Garantie.

**Abzahlungen aussergewöhnlich günstig.**

**Kredithaus Jttmann**

Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 24.

Dr. ...  
Ausgabe ...  
75 Pf. ...  
abgehoht, n ...  
2.10 M. ...  
Buchdrucker ...  
Unsere ...  
kommen 10 ...  
Ueber ...  
Gottes ...  
große ...  
Darf u ...  
Gesellsch ...  
hauses ...  
übung ih ...  
Sowen ...  
ungen de ...  
gehen, ...  
daß die ...  
das ge ...  
aar Frage ...  
Vorbergru ...  
daß die ...  
gebrochen ...  
ordnung ...  
rechtfer ...  
daß die ...  
halten de ...  
provokate ...  
Nüge wah ...  
und Leime ...  
und hätte ...  
haften ...  
sten getrie ...  
des Borge ...  
Die pa ...  
daß ein ...  
die fein ...  
macht gege ...  
des Volkes ...  
Frage, de ...  
heure Mel ...  
Nur n ...  
worten au ...  
Paris, wo ...  
nung des ...  
von Gewa ...  
französis ...  
das preu ...  
häuser vo ...  
tungen, ei ...  
der Mehr ...  
von gewi ...  
Richtung ...  
geht die ...  
Mittel, ...  
wortung ...  
besteht ab ...  
Verbindun ...  
den Klöde ...  
fätigen ...  
noch jag ...  
Vollstän ...  
berreicht ...  
sondern n ...  
Die m ...  
von unfer ...  
Menschen ...  
Gern v ...  
eine gro ...  
wältigen ...  
deutschen ...  
machbar ...  
an ihnen ...  
auf der ...  
critik ...  
hat, so m ...  
mich sich ...  
solidar ...  
hze Abg ...  
nina ger ...  
Es ist ...  
Sache der ...  
des allge ...  
rechts, ...  
hat, nur ...  
lich, und ...  
Bundesst ...  
recht her ...  
Bedeutun ...  
weil sich ...  
nicht meh ...  
die: lbe